

# Medtech-Metropole Wien

Vom Geheimtipp zur Medtech-Metropole. Die Gründungswelle von Start-ups in Wien hält an. Zahlreiche Firmen sind im Bereich Digital Health und Implantate aktiv. Ein umfassendes Unterstützungsangebot erleichtert es, neue Produkte zu entwickeln. Anfang Dezember bietet eine Konferenz Einblicke in die Wiener Szene.

Die österreichische Hauptstadt gilt nicht nur als Stadt mit der höchsten Lebensqualität weltweit, sondern rangiert auch unter den einflussreichsten Standorten hinsichtlich Forschung, Technologie und Innovation. Wien beheimatet beispielsweise mit über 240 Unternehmen knapp 45% der gesamten Medtech-Branche Österreichs. Im Jahr 2017 haben 8.890 Beschäftigte rund 3,4 Mrd. Euro Umsatz erwirtschaftet. Internationale Großunternehmen wie Agfa HealthCare, Ottobock und Semperit sowie eine Vielzahl von KMUs und Start-ups betreiben Forschung, Entwicklung oder Produktion in der Region. Die Medtech-Branche ist aus der Wiener Wirtschaft nicht mehr wegzudenken – ähnlich wie die pinkfarbene Hasenskulptur vor der Albertina zum Wahrzeichen der Stadt wurde. Am 3. Dezember veranstaltet die Wiener Life-Sciences-Plattform LISAvienna eine Regulatory-Konferenz für Medizinprodukte und IVD, an der sich auch einige Benannte Stellen beteiligen. Hier bietet sich die Gele-

genheit, den Wiener Medizintechnik-Sektor genauer kennenzulernen und das reichhaltige Unterstützungsangebot für innovative Gründungsprojekte und junge Unternehmen zu diskutieren. LISAvienna steht als Ansprechpartner zur Verfügung und bietet einen maßgeschneiderten Überblick – nicht nur bei Veranstaltungen in Wien, sondern auch auf internationalen Kongressen wie MEDICA, Arab Health oder HIMSS.

## Dynamik bei Digital Health

Vor allem im Bereich Digital Health lässt Wien immer wieder aufhorchen – etwa mit der Übernahme des Diabetes-Management-Spezialisten mySugr im Jahr 2017 durch den Schweizer Pharmakonzern Roche. Aber auch viele andere Digital-Health-Unternehmen sind in Wien zu Hause: Insgesamt hat sich die Zahl der in diesem Bereich aktiven Firmen von 2014 bis 2017 verdreifacht – und die Gründungswelle hält an. Mit der Contextflow GmbH und der IB Lab GmbH verfügt Wien



über Start-ups, die sich auf Spezialsoftware für die Radiologie fokussieren. Auch die Supportsoftware der Medicus AI GmbH für einfach verständliche, interaktive Befunde und die tomographischen Ultraschalllösungen der Piur Imaging GmbH sind international bekannt. Mit der Scarletred Holding GmbH sitzt in Wien zudem ein Spezialist für die digitale Dermatologie.

## Neue Klasse III-Medizinprodukte

Einige junge Firmen sind aber auch in der minimal-invasiven Medizintechnik unterwegs. Dazu zählt das MedUni-Wien-Spin-off AVVie GmbH mit Mitral Butterfly, einem minimal-invasiv eingebrachten Implantat zur Korrektur undichter Mitralklappen. Diese Innovation wurde Mitte Dezember im Rahmen des aws Businessplanwettbewerbs BoB mit dem LISAvienna Medtech Award ausgezeichnet. Die CCORE Technology GmbH wiederum arbeitet an einem minimal-invasiven Katheter für die Blutreinigung, über den gezielt CO<sub>2</sub> aus Patientenblut entfernt werden kann. Und die P+F Produkts + Features GmbH fokussiert auf Klappen und Stents für minimal-invasive Operationen bei Herzkrankungen. Auch biologisch abbaubare oder mit Arzneimitteln beschichtete Produkte sind in der Pipeline.

**Kontakt: Martin Mayer, LISAvienna, mayer@LISAvienna.at, www.LISAvienna.at**

Abb.: ptabbay



Neues Wiener Wahrzeichen: Ottmar Hörls Skulptur des Feldhasen von Albrecht Dürer